

Mitgliederwochenende Kinaesthetics-Verein e. V. 2013

Intensive Lernerfahrungen

**Bonn, 9./10. März
2013: Mitglieder-
wochenende.
Bericht von Udo
Beckmann und
Matthias Sarge.**

An den jährlichen Mitgliederwochenenden des Kinaesthetics Vereins Deutschland e.V. werden die Vereins- und Bildungsarbeit des jeweils vergangenen Jahres analysiert und zukünftige Projekte thematisiert. Zusätzlich werden grundlegende Bildungsthemen diskutiert.

Für dieses Wochenende stand ein Impulsreferat von Dr. Wolfram Lutterer auf dem Programm, der sich mit dem Gesamtwerk und den Lerntheorien des Anthropologen, Kybernetikers und Philosophen Gregory Bateson beschäftigt hat. Bereits in der Vorbereitung für das Wochenende haben wir uns über unser Verständnis von Lernen auseinandergesetzt; außerdem bereiteten wir uns mithilfe eines Textes auf Gregory Batesons „Lerntheorie“ vor.

Programmänderung. Die erste große Überraschung war, dass der fix eingeplante Referent zum angegebenen Zeitpunkt noch nicht da war und somit sein Referat entfiel.

Nach kurzer Beratung im Plenum war schnell die Entscheidung gefällt, dass wir uns selbst in verschiedenen Kleingruppen mit dem Thema Lernen auseinandersetzen wollten. Wir (die Autoren) waren erstaunt, wie schnell sich diese TrainerInnen-Gemeinschaft auf die neue Situation einstellen konnte. In Arbeitsgruppen, die sich mit den Themen Lernen & Motivation, Lernen & Barrieren und Lernen & Zeit beschäftigten, wurden Ergebnisse erarbeitet und in spezifischen Themengruppen weiter vertieft.

Dr. Lutterer traf dann am Nachmittag doch noch ein und hielt einen lebhaften Vortrag über die Lerntheorien des angloamerikanischen Wissenschaftlers Bateson.

In seinem Vortrag mit dem Titel „Lernen, um Lernen zu vermeiden“ wurde eines deutlich: Lernen findet immer auf mehreren Ebenen statt. Wir lernen etwas Konkretes, Neues. Dies bezeichnet Bateson als Lernen auf der Ebene 1. Gleichzeitig lernen wir aber auch etwas Grundsätzliches darüber, auf welche Art wir es gelernt haben. Dies können wir dann als Lernen auf der Ebene 2 bezeichnen. Und selbst wenn sich in unserem Verhalten nichts Großes verändert, so lernen wir dennoch. Wir lernen z. B., dass etwas wiederholbar ist. Dieses Lernen über die relative Stabilität einer Situation können wir als Lernen auf der Ebene 0 bezeichnen. Diese kurze Darstellung macht deutlich, dass wir immer auf mehreren Ebenen lernen.

Als Kinaesthetics-TrainerInnen sind wir mit der Gestaltung von Lernprozessen beschäftigt. Manchmal gibt es Lernhemmnisse oder Stolpersteine, die uns anregen, über unsere Lernangebote nachzudenken. Deshalb war die Auseinandersetzung mit Dr. Lutterer eine hilfreiche Möglichkeit, die eigene Situation zu reflektieren und zu analysieren. Aus dem Plenum kamen vielfach Anmerkungen und Fragen, die kompetent und ausführlich beantwortet wurden. Für weitere Nachfragen und Anmerkungen nahm sich der Referent an diesem Abend viel Zeit.

Impressionen der Mitgliederversammlung.
Links: die Autoren
Matthias Sarge und
Udo Beckmann.





Bestehende Vernetzungen mit anderen TrainerInnen wurden - zwecks Visualisierung - in einer Deutschlandkarte mithilfe von Wollgarn dargestellt.

Schwierige Situation. Die momentane Situation im Gesundheitswesen wurde in den Arbeitsgruppen, in der Mitgliederversammlung am darauffolgenden Tag und in den Pausengesprächen ausgiebig erörtert. In zunehmendem Maße hat die aktuelle Situation im Gesundheitswesen auch unmittelbare Auswirkungen auf unseren TrainerInnen-Alltag. Die Kursgrößen in den Basiskursen schrumpfen, zunehmend werden Kurse abgesagt. Trotz bestehenden Interesses wird es schwieriger, das Personal für Bildungen freizustellen.

Aufgrund dieser Situation stellt sich auch die grundsätzliche Frage, wie die Kinaesthetics-Peer-TutorInnen in der Schnittstelle zwischen TrainerIn und geschultem Personal für nachhaltige Praxisumsetzung sorgen können. Die Peer-TutorIn benötigt Rahmenbedingungen, um gemeinsam mit der TrainerIn für Gesundheitsentwicklung im Betrieb einzustehen.

Mehrfach wurde betont, dass aus den genannten Gründen speziell die Stellung der TrainerInnen Stufe 1 gestärkt werden sollten, um in den Einrichtungen innerbetriebliche Bildungsprozesse nachhaltig umzusetzen.

Gezielte Empörung. Axel Enke bezeichnete die Situation im deutschen Gesundheitswesen als eine „anhaltende Körperverletzung an den Pflegenden und KlientInnen“ und rief dazu auf, sich zu empören. Er forderte alle Betroffenen dazu

auf, Zustandsberichte aus unserem Arbeitsalltag an unsere Abgeordneten, Krankenkassen und Verbände zu senden und dies auch wiederholt zu tun, damit die Verantwortlichen im Gesundheitswesen endlich aufwachen.

Gleichzeitig geht es auch darum, die qualitativ hochwertigen Angebote, die wir als TrainerInnen täglich bieten, darzustellen.

Kinaesthetics-Netzwerk. Trotz der angespannten Situation im Gesundheitswesen konnte der Kinaesthetics-Verein ein positives Jahresergebnis verbuchen und so – laut Auskunft der Schatzmeisterin Carmen Schmid – eine kleine Rücklage bilden. Vorstandsmitglied Andrea Nutz gab einen anschaulichen Überblick über die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Ressourcenpools im EKA. Sie verdeutlichte, wie effizient die einzelnen Räder des Netzwerks ineinandergreifen. So können bspw. einige Kursunterlagen in zehn verschiedenen Sprachen und unterschiedlichen Programmen zur Verfügung gestellt werden. Für die kontinuierliche Überarbeitung der Kursunterlagen ist ein flexibles ÜbersetzerInnen-Team notwendig, das sich auch mit grundsätzlichen Fragestellungen beschäftigt. Im vergangenen Jahr fand ein erstes gemeinsames ÜbersetzerInnen-Treffen statt.

Professionelle Kollegialität. Die Vorsitzende des Kinaesthetics-Vereins, Antriani Steenebrügge, erwähnte in ihrem Jahresrückblick die vorbildliche Vernetzung der Kinaesthetics-TrainerInnen; in Krankheitsfällen springt oft ohne viel Aufhebens eine KollegIn ein. Es wurde auch aufgezeigt, wie die verschiedenen TrainerInnen aus der Region miteinander und füreinander arbeiten, anstatt Konkurrenz aufzubauen.

Fazit. Uns beeindruckte die Qualität der Zusammenarbeit der Kinaesthetics-TrainerInnen und der fortschreitende Aufbau regionaler Netzwerke.

